

pfarreiblatt

Ausgabe Nr. 2

30. Januar – 19. Februar 2021

Katholische Pfarrei Ruswil



Pfarrei Ruswil
WunderBar
WandelBar

Corona, Sars und A
Es ghört alles i diglic

Lassen wir es mit Lachen krachen

Gelotologie – haben sie dieses Wort schon einmal gehört? Wissen sie was das bedeutet? Ja genau, es gibt tatsächlich eine wissenschaftliche Bezeichnung für das «Lachen»: Gelotologie ist die Lehre des Lachens.

Aber mal ehrlich, wann haben sie das letzte mal so richtig herzlich gelacht?!

Wann lachen wir und warum? Es gibt verschiedene Möglichkeiten zu lachen. So zum Beispiel aus Verlegenheit, um andere Menschen fröhlich zu machen, aus Trauer oder einfach weil man etwas lustiges, amüsantes erlebt hat.

Lachen ist eine der wichtigsten angeborenen emotionalen Ausdruckformen des Menschen. Schon ein Baby kann früh mit einem entwaffnenden Lächeln die Mitmenschen verzaubern und um den Finger wickeln. Was gibt es schöneres als Kinderlachen?! Dieses wunderbare, herzhaftes Lachen sollten wir uns immer wieder vor Augen haben und versuchen, das Kinde in uns zum Lachen zu bringen. Das Lachen kann unseren Körper, Seele und Geist wieder neu mit Energie speisen. Ein lachender Mensch geht automatisch anders auf seine Mitmenschen zu. Lachen kann sehr ansteckend sein, gerade Situationen welche nerven, verlieren vielleicht so etwas an Dynamik. Wenn etwas zum Weinen ist, kann man vielleicht mit lachen sich selber etwas Gutes tun oder sich selber «übertölpeln».

Ich habe ein Beispiel dafür: vor ca. 2 Jahren habe ich mich entschieden, meine Haare nicht mehr zu färben. Guter Plan! Umsetzung?! Viele Frauen kennen diese Herausforderung. Also – gesagt – getan...

...und wie getan... Haare entfärben – erste Überraschung! Haare neu zur Überbrückung in «grau» färben –



zweite Überraschung! Erster «Gang» ins Büro – dritte Überraschung! Und so weiter und so fort :-). Ja, da kann man weinen oder lachen! Ich habe mich zum Glück für das Lachen und viiiiiiel Geduld entscheiden können.

Aber mal ehrlich, hat Gott nicht auch viel Sinn für Humor? Wenn ich mir so überlege, was alles an menschlichen Wesen über die Erde huscht, ja dann hat Gott bestimmt viel Humor.

In der Bibel gibt es nicht viel über Humor oder Lachen zu lesen. Aber eine Stelle finde ich immer wieder schön: Im 1. Mose können wir lesen, dass Sara über Gott lacht, als sie die Botschaft bekommt, dass sie mit 90 Jahren noch ein Kind gebären sollte. War es ein auslachen Gottes, ein Lachen der Überforderung, der Ungläubigkeit oder ein Freuden-lachen?

Nie werden wir dies genau erfahren. Aber schön zu Wissen, das schon zu Abrahams Zeiten die Menschen nicht vollkommen waren. Sie lügen, betrügen, misstrauen Gottes Führung und sind trotzdem von Gott gesegnet.

Da muss doch Gott wirklich Humor haben – sonst würde er doch an uns Menschen manchmal verzweifeln.

Falls Humor und Lachen nur eine Er-rungenschaft für die heutige Welt ist, um mit den irdischen Schwierigkeiten klar zu kommen, sollten wir auf Nummer sicher gehen: Lachen so viel wie nur irgend möglich – in so vielen Situationen wie nur irgend möglich.

Ich wünsche ihnen eine Lachsalve die ihr Herz erwärmt.

Karin Bühlmann

Gottesdienste

Sonntag, 31. Januar 10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Predigt Toni Bucher	4. Sonntag im Jahreskreis
Mittwoch, 3. Februar 10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche mit Blasiussegen, Kerzen- und Brotsegnung	Seite 5
Sonntag, 7. Februar kein Gottesdienst in Sigigen 10.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche mit Kerzen- und Brotsegnung Predigt Toni Bucher	5. Sonntag im Jahreskreis Seite 5
Mittwoch, 10. Februar 10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche	
Sonntag, 14. Februar 10.30 Fasnachts-Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Gestaltung Adrian Wicki, Silvia Buob, Beni Fischer <i>mit Anmeldung</i>	Fasnachtssonntag Seite 6
Mittwoch, 17. Februar 19.00 Wortgottesfeier ohne Kommunion mit Aschenausteilung in der Pfarrkirche	Aschermittwoch Seite 6

Gottesdienst am Mittwoch um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche

Die Gottesdienste am Mittwoch um 09.30 Uhr im Alterswohncentrum Schlossmatte finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Deshalb feiern wir vorübergehend jeden Mittwoch um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche zusätzlich einen Gottesdienst. Bis maximal 50 Personen können in der Kirche mitfeiern. Natürlich werden auch diese Gottesdienste online übertragen.

Pfarrkirche, Bruderklau- senkirche Sigigen und Kapellen: offen tagsüber für Besuche, Gottesdienste Sigigen vorübergehend abgesetzt

Sie sind ganz herzlich willkommen für einen Moment der Stille oder für ein Gebet. Es gilt die Abstandsregel (1,5m) und eine Maskenpflicht in allen öffentlichen Räumen.

Aufgrund der angespannten Situation, wegen der engen Platzverhältnisse und den nicht optimalen Heizungsbedingungen haben wir uns entschieden, die Sonntagsgottesdienste in Sigigen vorübergehend auszusetzen.

Aktuell

Sonntag, 31. Januar
Anmeldefrist für Firmung vom 11. September 2021 Seite 7

Sonntag, 31. Januar bis Dienstag, 2. Februar Pfarrkirche
Taizé – sich einen Herz-Moment gönnen Seite 5

Freitag, 5. Februar
Brotsegnung in den Bäckereien Seite 6

Rosenkranzgebete

in der Eschkapelle
 Freitag 13.30 Uhr

Zum Glück sind Besuche und Telefonate möglich!

Lassen Sie es uns wissen, wenn Sie einen Besuch, ein Gespräch wünschen, oder sonst etwas auf dem Herzen haben! Auch die Hauskommunion dürfen wir Ihnen auf Wunsch jederzeit vorbeibringen. Sie erreichen uns unter Tel. 041 496 90 60, Pfarramt Ruswil

Ihr Seelsorgeteam

Gedächtnisse

Sonntag, 31. Januar 10.30 Uhr

Jzt. für Maria und Anton Burri-Furrer, Ruediswilerstrasse 94

Sonntag, 7. Februar 10.30 Uhr

Dreissigster für Brigitte Geiger-Haag, Wächtergasse 5

1. Jzt. für Hans Koch, Zürich

Jzt. für Anna und Peter Müller-Widmer, Schlosshalde 7 und Maria Müller, AWZ Schlossmatte; Ernst und Anna Moser-Müller, Hellbühlerstrasse 4; Josef Müller-Wagner, Manfred und Diana Müller-Pfister, Zückestrasse 11; Hans und Agnes Stirnimann-Küng, AWZ Schlossmatte, früher Paradiesli; René und Martha Röösl-Buob, Chastelematt 9; Alois und Anna Stirnimann-Helfenstein, Strick

Kirchenopfer

31. Januar – Sonnenhügel Schüpfheim

Im Haus der Gastfreundschaft Sonnenhügel in Schüpfheim finden Menschen, auch solche in schwierigen Lebenssituationen und akuten Krisen,

ein vorübergehendes Zuhause. Getragen wird dieses Haus von einer Kerngemeinschaft von fünf Erwachsenen Frauen und Männern und zwei Kindern. Sie teilen ihren Alltag mit Gästen, welche für kürzere oder längere Zeit Teil der Gesamtgemeinschaft sein möchten. Grundlage des Zusammenlebens in den Räumlichkeiten des Klosters bilden die gemeinsamen Mahlzeiten sowie ein regelmässiger Wechsel von Zeiten in der Gemeinschaft und Zeiten für sich alleine.

IBAN CH71 0077 8010 2516 4360 5, Sonnenhügel, Kapuzinerweg 1, 6170 Schüpfheim

7. Februar – Spitex Ruswil

Die Spitex unterstützt durch Pflegeleistungen und Angebote in der Hauswirtschaft und Betreuung – für ein selbstbestimmtes Leben zu Hause. Das gilt auch, wenn psychische Probleme auftauchen oder dementielle Erkrankungen sich bemerkbar machen oder gar palliative Versorgung zu Hause gewünscht wird. Ein aufgestelltes, dynamisches Team ist mit professioneller Arbeit für Sie da.

IBAN CH41 0630 0016 1924 9010 2, Spitex Ruswil, 6017 Ruswil

14. Februar – Insieme Schweiz

Das Kirchenopfer ist bestimmt für Insieme Schweiz, die Dachorganisation der Elternvereine für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Das Ziel von insieme: Menschen mit geistiger Behinderung gehören dazu! Sie leben mitten unter uns – eigenständig, selbstbestimmt, so normal wie nur möglich. Insieme unterstützt diese Menschen und entlastet Angehörige. IBAN CH51 0900 0000 2501 5000 6, Insieme Schweiz, 3001 Bern

Kirchenopferstatistik

24./25. Dezember

Kinderspital Bethlehem Fr. 524.60

26. Dezember

Treffpunkt Stutzegg Luzern Fr. 104.10

27. Dezember

Solifonds Strafgefängene Luzern Fr. 45.60

1. Januar

Friedensdorf Broc Fr. 238.20

Bedingungen für das Feiern von Gottesdiensten

Seit dem 29. Oktober gilt für alle Gottesdienste neben der Masken-tragepflicht eine **Begrenzung auf 50 Personen** (unabhängig von der Grösse des Raumes).

Wir möchten Sie an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass sämtliche Gottesdienste in der Pfarrkirche auch online über den entsprechenden Link auf der Homepage der Pfarrei mitgefeiert werden

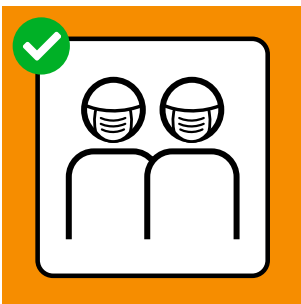
können. Sie werden auf Übertragung verpasst archiviert.

Bedingungen für Feiern in der Pfarrkirche Ruswil:

- Gläubige, die sich in irgendeiner Form krank fühlen, sind gebeten zu Hause zu bleiben.
- Personen, die nicht im selben Haushalt leben, sind gebeten, Abstand zu halten.

- Es gilt im Kanton Luzern in allen öffentlich zugänglichen Räumen eine Masken-tragepflicht. Bitte bringen Sie eine Schutzmaske mit.
- Die Kommunionhelfer*innen kommen zu Ihnen durch die freien Bankreihen. Die Kommunion erfolgt still.

Pfarramt Ruswil, 14. Januar 2021



Einladungen

Sonntag, 31. Januar bis Dienstag 2. Februar,
jeweils von 16.30 bis 20.30 Uhr, Pfarrkirche
Die Taizé-Feier am 22. Februar findet nicht statt

Taizé – sich einen Herz-Moment gönnen

Mit dem Gedankenheft «Gönn dir einen Herz-Moment» laden wir Sie ein, in die Stimmung der Pfarrkirche einzutauchen, den Klängen aus Taizé zu lauschen, den Gedanken freien Lauf zu lassen, Ihren Gebeten in aller Stille Platz zu geben und Herz-Momente zu geniessen. Nehmen Sie Platz und verweilen Sie da, wo Sie sich wohl fühlen.



Silvia Buob,
Judith Hegglin-Fischer

Mittwoch, 3. Februar
10.30 Uhr Pfarrkirche

Blasiussegen, Kerzen- und Brotsegnung

Der Blasiussegen (Halssegen) möchte uns das Licht und den Segen Gottes spürbar nahe bringen, uns daran erinnern, dass wir mit jedem Atemzug mit der Schöpfung Gottes verbunden sind.

Bitte die mitgebrachten Kerzen und Brot zum Segnen auf die Stufen vor dem Altar legen.

Sonntag, 7. Februar 10.30 Uhr Pfarrkirche

Kerzen- und Brotsegnung

Bitte die mitgebrachten Kerzen und Brot zum Segnen auf die Stufen vor dem Altar legen.

Zu Lichtmess

Seit der Liturgiereform von 1960 wird das früher «Mariä Lichtmess» benannte Fest als «Darstellung des Herrn» begangen – vierzig Tage nach Weihnachten als Abschluss der weihnächtlichen Feste.

Im Evangelium zu diesem Fest begegnen wir dem frommen und betagten Simeon, der sich im Tempel zu Jerusalem erwartungsvoll aufhielt. Als die Eltern das Kind Jesus zum Tempel brachten, um es Gott zu weihen, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: «*Nun lässt du Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel (Lk 2,30ff)*».

Die Kerzenweihe ist bis heute Bestandteil dieses liturgischen Festes.

Lichtlitanei

Du Licht	-	aus Gottes Licht geboren
Du Licht	-	gehalten in den Armen des alten Simeon
Du Licht	-	das Frieden und Erfüllung ausstrahlt
Du Licht	-	zur Erleuchtung der Völker
Du Licht	-	das unsere Nacht zerreisst
Du Licht	-	in dem Gottes Herrlichkeit aufleuchtet
Du Licht	-	das wärmt, was erkaltet ist.
Du Licht	-	das die Sehnsucht erfüllt
Du Licht	-	das zur Wahrheit führt
Du Licht	-	das die Herzen erfreut
		erleuchte uns
Du Licht	-	das Orientierung und Halt verleiht
Du Licht	-	das Hoffnungslose ermutigt:
Du Licht	-	das Traurige tröstet
Du Licht	-	das Suchende eine Leuchte ist
Du Licht	-	das Hoffende zu erfüllen vermag
Du Licht	-	das Kranke stärkt
Du Licht	-	das kalte Herzen zu erwärmen vermag
Du Licht	-	das die Verblendeten neu sehen lässt
Du ewiges Licht,		das unsere Verstorbenen schauen mögen
		erleuchte sie

Freitag, 5. Februar

Brotsegnung in den Bäckereien

Am Agathatag segnen wir Brot. Es beschützt Haus und Hof vor Feuer und Unheil und wird in die Fremde als Schutz gegen Heimweh mitgenommen. Wir segnen das Brot am Freitagmorgen, 5. Februar in den Bäckereien

08.15 Uhr Bäckerei Brot & Co.
Rüediswil
08.30 Uhr Bäckerei Willi



Sonntag, 14. Februar 10.30 Pfarrkirche

Fasnachtsgottesdienst – «rar aber wunderbar»

Es tut sehr weh, aber wie so vieles im letzten Jahr, fällt in diesem Jahr auch die Fasnacht der Pandemie zum Opfer. Die Fasnacht 2021 findet nicht statt! Und trotzdem ganz ohne Fasnacht geht es nicht. Auf den Fasnachtsgottesdienst müssen wir auch heuer nicht verzichten. Zwar ohne Guggenmusik, dafür aber mit ebenso viel Fasnachtsfreude und Humor. Die Schnitzelbankgruppe «die Raritäten» lädt zu einem raren aber umso

wunderbareren Fasnachtserlebnis in der Kirche ein.

Nach wie vor gilt für Gottesdienste die 50er Obergrenze. Für diesen Gottesdienst gibt es die Möglichkeit einen Platz zu reservieren unter 041 496 9060 oder info@pfarrei-ruswil.ch. Natürlich wird auch dieser Gottesdienst online übertragen. Bitte beachten Sie dazu wie gewohnt den Link auf der Homepage der Pfarrei.



Mittwoch, 17. Februar
19.00 Uhr Pfarrkirche

Wortgottesfeier am Aschermittwoch mit Aschenkreuz



Unser Leib ist vergänglich, unsere Existenz nur ein Staubkorn im Universum. Doch diese Erkenntnis ist kein Grund zum Trübsal, denn wir sind von Gott gehalten und für ihn unendlich kostbar, unendlich geliebt. Darum macht uns das Aschenkreuz nicht klein und unbedeutend, sondern es ist Zeichen der Verbundenheit mit Gott, es spricht uns Grösse und Kraft zu für alle Herausforderungen des Lebens und für den Weg darüber hinaus.

Die Feier am Aschermittwoch lädt ein, sich zum Beginn der österlichen Fastenzeit dieser Spannung bewusst zu stellen. Im Wissen um unsere eigene Endlichkeit sind wir eingeladen, den Urgrund in uns zu erspüren, und Gottes JA zu unserem Leben hier und jetzt.

Mitteilungen

Anmeldefrist 31. Januar

Anmeldung zur Firmung am Samstag 11. September 2021



Für die Jugendlichen, die 2019 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, beginnt nun die Vorbereitungszeit für ihre Firmung am Samstag 11. September 17.00 Uhr. Das Firmweg-Team, bestehend aus vier jungen Erwachsenen, Karin Bühlmann und Othmar Odermatt, begleitet die Firmanden auf diesem Weg. Sicher müssen wir virusbedingt noch einzelne Vorbereitungs-Anlässe verschieben, weiterhin bleiben alle Beteiligten in Sachen Flexibilität gefordert. Trotzdem starten wir nun, freuen uns auf die Anmeldungen bis Ende Januar und auf die spielerischen, besinnlichen und kulinarischen Begegnungen mit den Firmand*innen und ihren Firmgotten und -Göttis.



MauritiusChor

Generalversammlung 2021 verschoben

Immer eine Woche vor dem Schmutzigen Donnerstag findet die Mitgliederversammlung des MauritiusChores Ruswil statt, so sollte es auch dieses Jahr sein. Wichtige Traktanden stehen an, die Vereinsführung soll in neue Hände gelegt werden. Nach 8 intensiven Jahren hat die Präsidentin Marlis Portmann ihre Demission eingereicht, auch die Kassierin Marietta Bühlmann wird ihr Amt nach 12 Jahren weitergeben. Vornehmlich eine grosse Leistung, insgesamt 20 Jahre Vereinsarbeit. Die detaillierte Planung dazu ist fortgeschritten, doch der Termin musste aus bekannten Gründen verschoben werden. Der Vorstand hofft, diese zukunftsweisende Versammlung am 27. Mai ordnungsgemäss durchfüh-

ren zu können. Mit einem sehr ansprechenden Programm, wie der Missa brevis in F Nr.1 von Joseph Haydn, Werken von W.A. Mozart, dem zeitgenössischen Komponisten Lorenz Maierhofer und weiteren, bietet das Jahresprogramm 2021 wieder Höhepunkte für die inte-

ressierte Bevölkerung und Herausforderungen für die Singenden. Ob alle diese Ziele zu erreichen sind bestimmt «Corona», entscheidend wird der Start für die Proben sein. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

www.kirchenchor-ruswil.ch



Drehscheibe 65plus

Seit dem 19. Januar steht das Angebot auch in Ruswil zur Verfügung. Seniorinnen und Senioren oder deren Angehörige können die Drehscheibe 65plus für Fragen oder Informationen zum Älterwerden nutzen.

Beratungen in Ruswil können gegen Voranmeldung jeweils am 3. Dienstag im Monat von 8.30-11.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Musikschule Rotal, Schwerzistrasse 11 (beim Pfarreiheim) vereinbart werden. Ebenso sind Hausbesuche möglich.

Wichtig: Beratungen sind nur gegen Voranmeldung möglich.



drehscheibe 65plus regionsursee
sicher, selbstständig und aktiv im Alter

Die kostenlose Anlaufstelle für Altersfragen in der Region Sursee



Kann mich jemand beraten?

Wo erhalte ich Unterstützung für meine Eltern?

Wie lässt sich meine Vorsorge regeln?

Wo kann ich mithelfen?

Gibt es Tanzangebote für mein Grosi?

Tel. 041 920 10 10

Wir haben Antworten auf Fragen zu Themen wie Gesundheit, Vorsorge, Unterstützung im Alltag, Bildung, Bewegung, Recht, Finanzen, Steuern, Demenz, Freiwilligenarbeit und vielem mehr. Rufen Sie uns an.

Die Drehscheibe 65plus Region Sursee ist ein Angebot der Gemeinden Büron, Eich, Geunsee, Grosswangen, Hildisrieden, Knutwil, Mauensee, Nottwil, Oberkirch, Ruswil, Schenkon, Schlierbach, Sempach, Sursee und Triengen gemeinsam mit Pro Senectute Kanton Luzern.

www.regionsursee65plus.ch

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Aus der Kirche

Kirchenfrauen rufen auf

Am 1. August soll Helvetia predigen

50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: Aus diesem Anlass ruft die Aktion «Helvetia predigt!» dazu auf, die Sonntagspredigt am 1. August Frauen zu übertragen.

«Als Getaufte mit gleichen Rechten und gleicher Würde machen wir im Geiste von «Gleichberechtigung. Punkt. Amen.» Frauen in unseren Kirchen sichtbar», heisst es in einer Mitteilung des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF). Kirchgemeinden und Pfarreien sollten Frauen würdigen, indem sie sie am 1. August als Predigerinnen zu Wort kommen liessen. «Für den Mo-

ment gilt: Frauen, sichert euch euren Platz im Predigtplan 2021!», schreibt der SKF. Der SKF ist Mitglied des Vereins CH2021, der im Jubiläumsjahr zahlreiche Anlässe rund um weibliche Partizipation koordiniert.

skf.ch | CH2021.ch

Schweizergarde

15 Garde-Rekruten in der RS

Am 4. Januar haben 15 junge Männer die Rekrutenschule der päpstlichen Schweizergarde begonnen. Somit werde der angestrebte Soll-Bestand von 135 Mann beinahe erreicht, teilt die Garde mit. Die Grundausbildung dauert zwei Monate. Neun Rekruten kommen aus der Deutschschweiz, vier aus der Westschweiz und zwei aus dem Tessin.

Vor rund drei Jahren wurde die Reform der Garde vom Staatssekretariat des Vatikans bewilligt. Damit war eine Aufstockung des Bestandes von 110 auf 135 Mann verbunden. Die Garde lancierte darauf eine grossangelegte Werbekampagne.

Bischof Paul Hinder

Impfung gegen Corona

Der Schweizer Kapuziner Paul Hinder (78), Bischof von Arabien, hat sich als einer der Ersten im Dezember gegen das Coronavirus impfen lassen. «Ich wurde in den regionalen Medien als vorbildliches Beispiel erwähnt, um andere zum gleichen Schritt zu ermutigen», sagte der Thurgauer gegenüber kath.ch. Hinder ist für Bahrain, Jemen, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zuständig. «Für mich ist vor allem wichtig, dass ich in der Region dann reisen kann ohne die lästigen Quarantänen», sagte Hinder.



Der Schweizer Kapuziner Paul Hinder ist Bischof in Arabien. *Bild: sys*



Ein Auge; wer genau hinschaut, entdeckt auch ein Herz darin: die Postkarte zur Fastenzeitaktion für Paare 2021.

Bild: pd



Fastenzeitaktion für Paare

Gute Ideen für mehr Zeit zu zweit

In der Fastenzeit zu zweit neue Erfahrungen machen: Dazu ermuntert die Aktion «7 Wochen neue Sicht». Die Bistümer Basel und St. Gallen übernehmen das 2018 in Deutschland entstandene Projekt erstmals, der Kanton Luzern zieht mit.

Wer sich zu «7 Wochen neue Sicht» mit seiner Mailadresse oder Handynummer anmeldet, erhält ab Aschermittwoch bis Ostern jede Woche einen Impuls per Mail oder einen Link per SMS: Ideen für Gespräche, Vorschläge, um eine gemeinsame Erfahrung zu machen, Fragen, die in die Tiefe reichen. Die Impulse kommen aus der christlichen Tradition, wollen aber alle Paare ansprechen und für diese «eine Ermutigung sein, ihre Zeit(en) zu zweit bewusst zu gestalten», sagt Olivia Marsicovetere von der Abteilung Pastoral des Bistums Basel. Die Fastenzeit sei ja im Christentum die grosse Auszeit, die Zeit der Rückbesinnung und Neuausrichtung.

Thomas Villiger, Pfarreiseelsorger und Mitarbeiter der Luzerner Landeskirche, spricht von «Gelegenheiten zur

Unterbrechung, zum Innehalten». Er hat die Aktion «7 Wochen neue Sicht» in den Kanton Luzern geholt. Villiger gefällt, dass sie niederschwellig ist und die Impulse und Anleitungen offen und kreativ seien – «wie Paare eben sind». Die Fastenzeit könne neue Sichtweisen eröffnen, sagt Villiger, «weil wir in diesen Wochen vielleicht

das «Weniger ist mehr» in den Blick nehmen: mehr im Innen sein, bei uns als Paar, um danach wieder neu und anders im Draussen zu sein.» Für Marsicovetere trägt «7 Wochen neue Sicht» so dazu bei, «dass Fastenzeit nicht etwas Abstraktes bleibt».

Niederschwelliger Zugang

«Und zwar für alle Paare, die etwas für sich tun möchten», hakt Yvonne Schmitt ein, Pfarreiseelsorgerin in Kriens. Sie hat an ihrer früheren Arbeitsstelle im Bistum Freiburg für die Aktion gearbeitet. 2019 machten in Deutschland nach ihren Angaben rund 10000 Paare mit. In Deutschland können die Impulse auch über eine per Post verschickte Karte abonniert werden. In der Schweiz gibt es nur das Online-Angebot. Das passe aber gut, findet Madeleine Winterhalter, Leiterin der Fachstelle Partnerschaft, Ehe und Familie des Bistums St. Gallen: «Einerseits in die Corona-Zeit, andererseits, weil die Online-Form Paaren ermöglicht, sich ganz individuell mit den Themen auseinanderzusetzen.»

Sechs Kantone mit dabei

In Deutschland beteiligen sich an der Fastenzeitaktion für alle Paare (sie heisst jedes Jahr anders) schon über zehn Bistümer; angestossen wurde sie dort 2018 von der Arbeitsgemeinschaft katholische Familienbildung in Bonn. In die Schweiz kam die Aktion über die IG PEF, die Interessengemeinschaft Partnerschaft-Ehe-Familien-Pastoral Deutschschweiz. An der Aktion 2021 machen neben Luzern und St. Gallen auch die Kantone Aargau, Basel-Land, Schaffhausen und Zug mit.

Anmeldung: 7wochen-neue-sicht.de

Dominik Thali

Projekt Pastoralräume im Kanton Luzern vor dem Abschluss

Ein Kirchenhaus mit 24 Räumen

Lange 17 Jahre nach dem Start kommt das Projekt Pastoralräume im Kanton Luzern zum Abschluss. Veränderungen bräuchten eben Zeit, sagt der Bischof. Die gewachsene Zusammenarbeit sei indes «für alle ein Gewinn», meint der Bischofsvikar.

«Papier bleibt bekanntlich geduldig», sagte der damalige Bischof Kurt Koch am 26. November 2006. Am Christkönigssonntag jenes Jahres übergab er die Kerndokumente des PEP, des «Pastoralen Entwicklungsplans Bistum Basel», den Verantwortlichen in den zehn Bistumskantonen. Koch sollte recht behalten: Die letzten Luzerner Pastoralräume werden 2022 errichtet, wenn die Pfarreien Littau und Reussbühl zu Luzern stossen sowie Escholzmatt, Marbach und Wiggen mit dem Pastoralraum Mittleres Entlebuch zum «Oberen Entlebuch» werden.

«Schwierige Aufgabe»

Dabei hatte das Bistum von Beginn weg betont, Strukturen stünden nicht im Mittelpunkt des PEP. Der Priestermangel habe zwar «alarmierende Ausmasse» angenommen, sagte Kurt Koch am 23. November 2006 vor den Medien. Dieser sei aber nur *ein* Anlass für die neue Pastoralplanung. Gleichwohl gab in den folgenden Jahren die Absicht, die Seelsorge überpfarrellich zu regeln und dazu Pastoralräume zu schaffen, am meisten zu reden. 2009 setzte das Bistum dazu einen Richtplan in Kraft, der seither nach und nach umgesetzt wird. Inzwischen sind bistumsweit vier Fünftel der gut 100 Pastoralräume errichtet.

Veränderungsprozesse gehörten eben «zu den schwierigsten Aufgaben», sagt Bischof Felix Gmür, der das Projekt PEP 2011 von seinem Vorgänger über-

PEP und Pastoralräume

Die Pastoralräume sind ein Teil des PEP, des «Pastoralen Entwicklungsplans Bistum Basel». Nach drei Jahren Vorarbeit begann im Herbst 2006 unter dem Titel «Den Glauben ins Spiel bringen» dessen praktische Umsetzung. Den Kern des PEP bilden vier Leitsätze, deren letzter am meisten zu reden gab und gibt: «Personal, Strukturen und Mittel auf die Pastoral ausrichten».

Grundsätzlich solle der PEP aber «Orientierungen für das seelsorgliche Handeln des Bistums Basel im Hier und Heute auf die Zukunft hin» geben, wie es beim Start hiess. Bischof Kurt Koch hob damals die «rasante Säkularisierung» der Gesellschaft hervor. Lernorte des Glaubens wie Familie und Schule stünden mit Blick auf dessen Weitergabe «im Zeichen einer unübersehbaren Erfolglosigkeit». *do*
bistum-basel.ch



Die Pastoralräume ermöglichen ein vielfältigeres Angebot für alle Pfarreien.

Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar

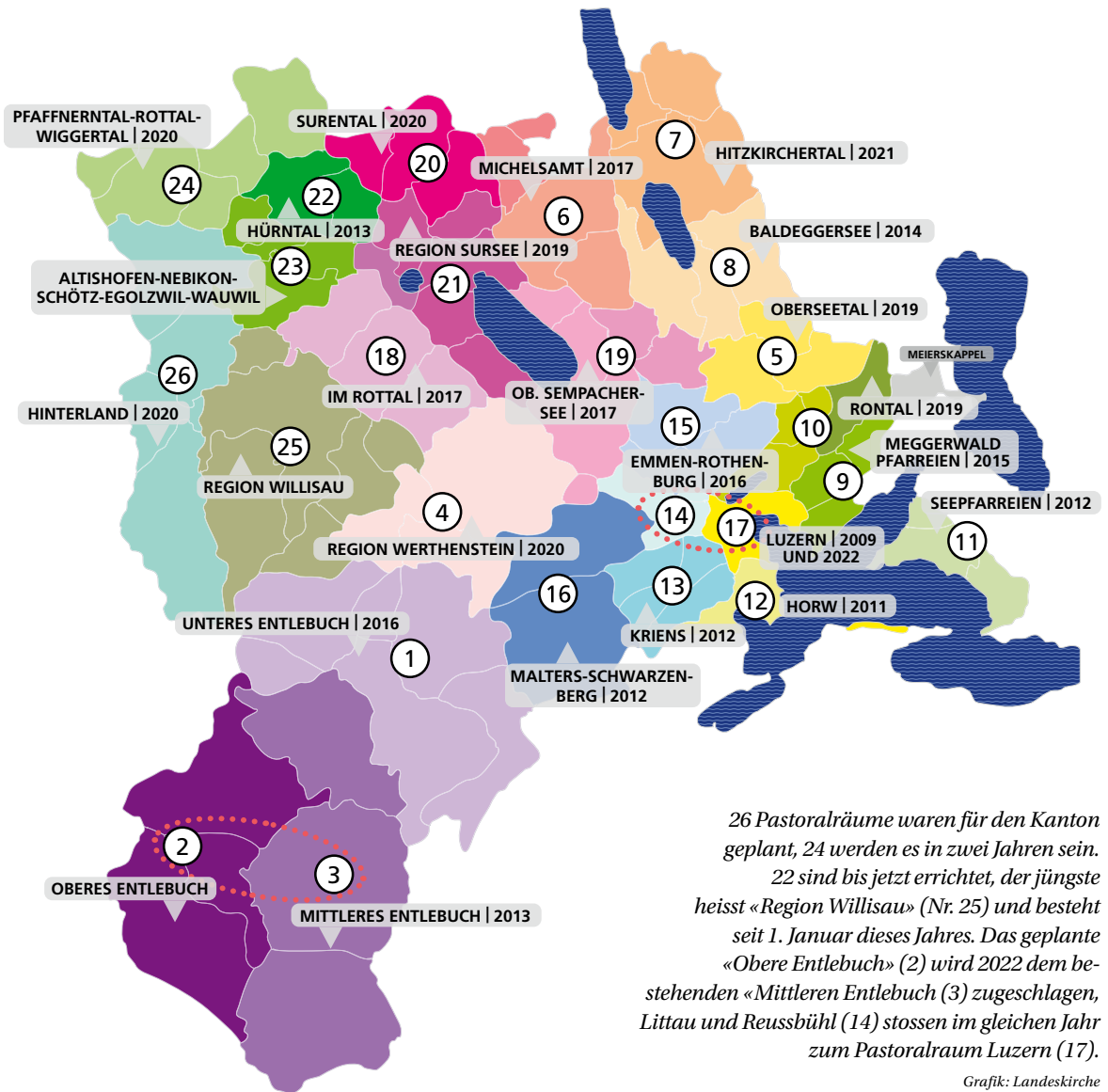
nommen hat. Er erinnert an die grosse Zahl Pfarreien und Kirchgemeinden in seinem Bistum und sagt, man dürfe nicht vergessen, «dass überall demokratische Entscheidungen gefällt werden mussten». Es sei von Anfang an klar gewesen, dass das Projekt «eher länger als kürzer dauern» werde. Gmür hebt wie schon Koch hervor, das «primäre Ziel» des PEP sei nicht die Struktur, sondern «die stärkere seelsorgliche Ausrichtung der Seelsorge auf die jeweilige Region».

«Ein Gewinn»

Dies könne «für alle ein Gewinn sein», stellt Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar für die Kantone Luzern, Zug, Thurgau und Schaffhausen, fest. Er war 2006 Pfarrer in Meggen und erinnert sich, dass er damals den Weg hin zu einem Pastoralraum «als sehr kompliziert» empfand. Manchenorts sei befürchtet worden, das Bistum wolle die örtliche Selbständigkeit schwächen. Kleine Pfarreien hätten dann nach Erfahrungen mit den ersten Pastoralräumen gemerkt, dass sie lebendig bleiben und sogar «von vielen Kompetenzen des ganzen Pastoralraums profitieren» könnten. Die gewachsenen Teams sind für Wasmer der grösste Vorteil: «Sie ermöglichen ein vielfältigeres Angebot für alle Pfarreien.» Das komme allen Kirchenmitgliedern zugute. Das knappe Personal könne gezielter eingesetzt werden, bei Lücken lasse sich besser reagieren.

Kanonische Errichtungen

Luzern, grösster Kanton des Bistums, zählt 100 Pfarreien. Bis 2022 werden sich 99 davon zu 24 Pastoralräumen verbunden haben. (Die 100. Pfarrei, Meierskappel, gehört seit 2012 zum



26 Pastoralräume waren für den Kanton geplant, 24 werden es in zwei Jahren sein.

22 sind bis jetzt errichtet, der jüngste heisst «Region Willisau» (Nr. 25) und besteht seit 1. Januar dieses Jahres. Das geplante «Obere Entlebuch» (2) wird 2022 dem bestehenden «Mittleren Entlebuch» (3) zugeschlagen, Littau und Reussbühl (14) stossen im gleichen Jahr zum Pastoralraum Luzern (17).

Grafik: Landeskirche

Pastoralraum Zugensee Südwest.) Drei Pastoralräume sind vergangenes Jahr kanonisch errichtet worden, das heisst auf bischöfliche Anweisung gleichzeitig mit dem Stellenantritt der neuen Leitung. «Region Willisau» – ebenfalls kanonisch errichtet – kam mit Jahresbeginn 2021 hinzu.

Grössere Pastoralräume?

Der Pastoralraum Hitzkirchertal wird im Mai errichtet; für den Verbund der Pfarreien Altishofen, Nebikon, Schötz

und Egolzwil-Wauwil steht der Termin fest (23. November), der Name ist noch offen.

Der Trend geht zu grösseren Pastoralräumen, was der Anschluss von Littau und Reussbühl an Luzern und von Escholzmatt und Marbach ans «Mittlere Entlebuch» 2022 andeutet. Ob es für das ganze Entlebuch bald nur noch einen Pastoralraum gebe, fragte der «Entlebucher Anzeiger» Anfang November Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Mittleres Entlebuch. Seine

Antwort: «Das ist zwar aktuell kein Thema, aber denkbar ist es schon.» Bischof Felix Gmür sagt jedenfalls, die gesellschaftliche Entwicklung gehe rasch voran und werde zum Beispiel immer mehr von der Digitalisierung geprägt. «Es gibt noch einzelne Gemeinden, die sich gegen diese Entwicklung sträuben», stellt Gmür fest. «Früher oder später werden sie jedoch sehen, dass sich das Rad der Zeit nicht zurückdrehen lässt.»

Dominik Thali



*Öb met em Finger of de Stirn oder met em Börtscheli sprötze
S'Wiehwasser cha - das wössid mer - dech vor mängem Lüide schötze
Nor gäge Corona höüfts no ned - das hemmer jetzte gmerkt
S'nötzt nor, wemmer's zusätzlech mit Spiritus verstärkt.*

Die Karitäter